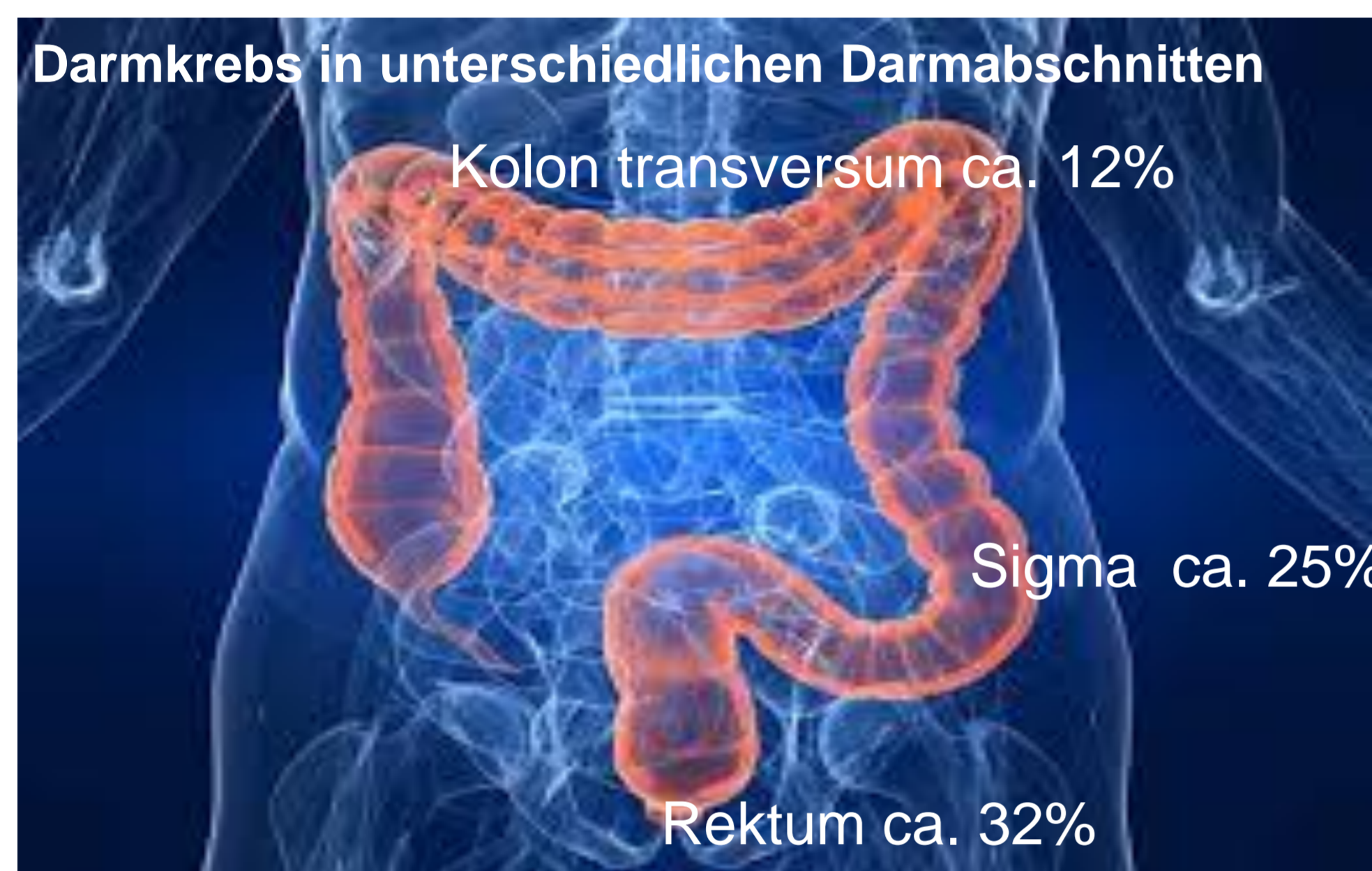


Darmkrebsfrüherkennung

Mit jährlich ca. 60.000 Neuerkrankungen und mit über 25.000 Todesfällen liegt Darmkrebs weit vorne auf der Rangliste der tödlichen Krebserkrankungen.

Risikofaktoren:

- Männliches Geschlecht
- Tabak- und Alkoholkonsum
- Übergewicht und Bewegungsmangel
- Ballaststoffarme Ernährung
- Diabetes ("Zuckerkrankheit")
- **Familiäres Risiko**



Familiäres Risiko-Fragen Sie nach in Ihrer Familie!

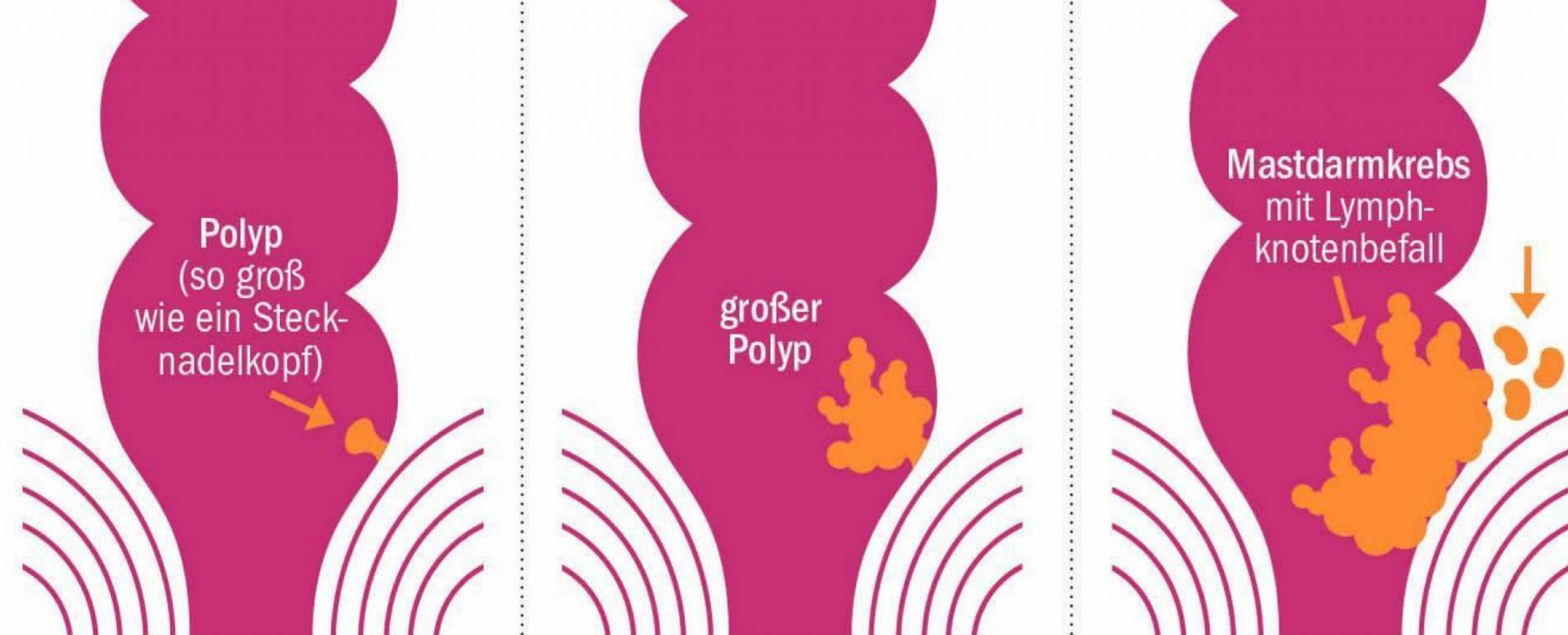
Die Vorgeschichte aus der ganzen Familie ist bei der Suche nach familiär gehäuften Darmkrebs sehr wichtig. Familienangehörige mit Darmkrebs oder Darmpolypen – insbesondere, wenn diese im Alter von jünger als 50 Jahren aufgetreten sind – geben Hinweise auf ein erhöhtes familiäres Risiko. Beispielsweise haben Verwandte ersten Grades von Patienten, die vor dem 51. Lebensjahr Darmkrebs entwickelten, ein drei- bis vierfach erhöhtes Risiko, selbst an Darmkrebs zu erkranken.

Ein Beispiel: Wurde Darmkrebs oder Darmpolypen bei Ihrem Verwandten im Alter von 44 Jahren festgestellt, sollten Sie selbst im Alter von 34 Jahren die erste Vorsorgedarmspiegelung durchführen lassen.

Diagnostik:

- Goldstandard zur Erkennung von Darmkrebs oder seinen Vorstufen (Polypen) ist und bleibt die **Koloskopie (Darmspiegelung)**. Während einer Darmspiegelung können die Krebsvorstufen (z.B. adenomatöse Polypen) entfernt werden. So kann die Entstehung von Darmkrebs, die oft viele Jahre (10 bis 15) in Anspruch nimmt, verhindert werden.
- Einen Hinweis auf Darmkrebs kann aber auch der **immunologische Test auf Blut im Stuhl** geben, der bei positivem Befund durch eine Koloskopie (Darmspiegelung) weiter abgeklärt werden muss.

Wie entwickelt sich Darmkrebs ?



1 Kleiner Polyp: In einer einzigen Zelle der Darmschleimhaut entstehen Erbgutveränderungen, und sie beginnt, sich zu teilen. Es entstehen immer mehr Zellen und daraus ein gutartiger Schleimhautpolyp (Adenom).

© Felix Burda Stiftung

2 Wachstum des Polypen: Die Zellen teilen sich weiter und wachsen in den Innenraum des Darms ein. Würde der Polyp in diesem Stadium bei einer Darmspiegelung entdeckt, könnte er entfernt werden, ohne Schaden anzurichten.

3 Darmkrebs: Polypenzellen erfahren neue Genveränderungen und werden zu Krebszellen. Diese wachsen aggressiv in umliegendes Gewebe. Über Blut und Lymphe breiten sie sich aus und bilden weitere Krebsherde.

SCHNELL-CHECK DARMKREBS

Testen Sie Ihr Risiko und erfahren Sie, wann Sie zur Vorsorge gehen sollten.

1 SIND SIE 50 JAHRE ODER ÄLTER?	
JA Ab 50 J. besteht ein erhöhtes Risiko und Sie haben Anspruch auf einen jährlichen Stuhltest. Ab 55 J. haben Sie Anspruch auf eine Darmspiegelung, die nach 10 Jahren wiederholt wird.	NEIN weiter mit Frage 2
2 HABEN SIE BLUT IM STUHL BEMERKT?	
JA Der Grund für die Blutung sollte durch eine Darmspiegelung abgeklärt werden. Vereinbaren Sie zeitnah einen Termin.	NEIN weiter mit Frage 3
3 HATTEN SIE BEREITS EINEN POLYPEN (ADENOM)?	
JA Polypen können zu Darmkrebs entarten. Eine regelmäßige Nachsorge (entsprechend Ihrem Befund und Risiko) ist daher sehr wichtig.	NEIN weiter mit Frage 4
4 HABEN SIE EIN ERBLICHES ODER FAMILIÄRES RISIKO?	
Sind in Ihrer Familie drei oder mehr Verwandte an Darm-, Magen-, Gebärmutter-, Eierstock-, Nierenbecken- oder Harnleiterkrebs erkrankt? JA Sie sollten mit einem Humangenetiker über Ihr erbliches Risiko und geeignete Vorsorgemaßnahmen sprechen. Personen mit erblichem Risiko (Lynch-Syndrom) sollen in der Regel ab 25 Jahren regelmäßig koloskopiert werden. Gab es eine Darmkrebserkrankung bei einem direkten Verwandten oder eine Darmpolypen-Entfernung (Adenom) bei einem direkten Verwandten vor dem 50. Lebensjahr? JA Es wird eine Darmspiegelung 10 Jahre vor dem Alter, in dem das direkt mit Ihnen verwandte Familienmitglied erkrankte – spätestens mit 40 bis 45 Jahren – empfohlen.	NEIN weiter mit Frage 5
5 HABEN SIE COLITIS ULCEROSA ODER MORBUS CROHN?	
JA Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen haben ein erhöhtes Risiko. Lassen Sie sich von einem Facharzt über geeignete Vorsorgemaßnahmen beraten.	NEIN weiter mit Frage 6
6 HABEN SIE DIABETES TYP 2?	
JA Bei Diabetes Typ 2 ist Ihr Risiko erhöht. Sie sollten vor Beginn einer Insulin-Behandlung mit Ihrem Arzt sprechen, ob zur Sicherheit eine Darmspiegelung durchgeführt werden sollte.	NEIN weiter mit Frage 7
7 SIND SIE RAUCHER?	
JA Rauchen kann Darmkrebs verursachen. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt.	NEIN weiter mit Frage 8
8 BESTEHT EIN MANGEL AN BEWEGUNG?	
JA Mit regelmäßigem Sport senken Sie Ihr Krebs-Risiko. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt.	NEIN weiter mit Frage 9
9 HABEN SIE ÜBERGEWICHT (BMI > 25)? IST IHRE ERNÄHRUNG UNGESUND?	
JA Das metabolische Syndrom oder eine ungesunde Ernährung erhöhen das Darmkrebsrisiko. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt.	NEIN

TEST-ENDE!

Wenn Sie alle Fragen mit „NEIN“ beantwortet haben, gehören Sie nicht zu den Risikogruppen für Darmkrebs. Da das Risiko für Darmkrebs jedoch ab dem Alter von 50 Jahren deutlich zunimmt, sollten Sie unbedingt die ab 50 Jahren angebotene gesetzliche Darmkrebsvorsorge in Anspruch nehmen.

Wenn Sie mindestens eine Frage mit „JA“ beantwortet haben, empfehlen wir ein Arzt-Gespräch.



www.felix-burda-stiftung.de

Internetadressen und Links zur weiteren Information:

www.darmkrebs.de

www.felix-burda-stiftung.de

www.netzwerk-gegen-darmkrebs.de

Denken Sie auch an die Früherkennungsangebote der Krankenkassen zu anderen Krebserkrankungen und sprechen Sie Ihren Hausarzt an!